Pepperin

Adventskalender Türchen 12

Von Pfeffersosse

Epilog: Alles wird gut

Es waren einige Monate vergangen. Die Sonne stand hoch am Firmament und die Vögel zwitscherten. Das Wetter war wunderschön und die Kinder spielten draußen Verstecken oder alberten herum. Doch nicht alle waren draußen.
In einem Haus, etwas weiter entfernt, erklang fröhliche Musik und ein Lachen war zu hören. Erst seit einigen Tagen war das Mädchen wieder zu Hause angekommen und ihr Vater war glücklich, dass sie wieder so unbeschwert toben und ihr Leben genießen konnte.
Die Narben, die ihren zarten Körper zierten, zeugten davon, dass sie eine Operation hinter sich hatte. Die eine war fast unsichtbar mit ihrem Haaransatz verwoben, die andere war länger und auf ihrer Brust. Der Name des Mädchens war Nina und die Entfernung ihrer Arslatus-Drüse und die Operation am offenen Gehirn waren glimpflich verlaufen.
Sie hatte keinen schlimmen Schaden davongetragen und hatte die Lügen, die ihr Vater ihr jahrelang eingeflößt hatte, dadurch auch vergessen können. Vieles hatte sich in der Zwischenzeit verändert und so war es auch nicht bedenklich, dass man dieses Bild als eigenartig empfinden konnte.

Denn auch wenn ein Lachen zu hören war, so war es nicht das von Nina selbst, sondern eines von einer Erinnerung, die auf Bild festgehalten wurde.
Es war auch nicht Nina selbst, die tobte und keinen Schaden davongetragen hatte, sondern das Ebenbild auf diesem Video. Aber das Bild, das der Vater sah, entsprach nicht mehr dem der Wirklichkeit, denn diese hatte sich mit der Fiktion oder Erinnerung verwoben.
Denn Nina war nie wieder als sie selbst zu Hause angekommen. Auch wenn die Operationen anfangs glimpflich verlaufen waren, so hatte Doktor Mahnstein Recht behalten, denn er konnte keine Wunder vollbringen.
Nach der Operation und der Gewissheit, dass es nach der Operation am Gehirn Komplikationen gab, war der Vater verrückt geworden und schaute sich tagein, tagaus das gleiche Video an. Alles war heruntergekommen und auch, wenn seine Tochter nicht weit von ihm entfernt saß, so hatte er nur Augen für die fröhliche Nina auf dem Fernseher.
Manchmal glitt sein Blick zu seiner Tochter, doch er erkannte dann in ihr nur das herumtobende, kleine Mädchen, das sie noch vor einigen Jahren war. Die Wirklichkeit konnte oder wollte er einfach nicht erkennen.

Er hatte nämlich jegliche Tabus gebrochen, als er vor einigen Tagen in die Klinik eingebrochen und seine Tochter aus der ärztlichen Aufsicht entrissen hatte. Die Schläuche und Kabel, die an ihr hingen, hatte er ignoriert und sie schlussendlich damit mitgenommen.
Der leicht süßliche Duft, der sich im Wohnzimmer breit machte, störte ihn nicht und er blickte mit einem breiten Grinsen auf seine Tochter, die mit leeren Augen nach vorne blickte und nie wieder etwas sehen würde.
„Schau mal Liebes! Ich habe deinen Freund wieder geflickt! Schau doch mal, er ist wie neu!“, brabbelte er vor sich hin und wedelte mit Pepper umher, den er mit Klebeband zusammengeklebt hatte.
Lachend legte er ihn Nina in die Hand und schaute schnell wieder zum Fernseher. Die fröhliche Nina lachte ihn immer wieder an und er wiederholte es immer und immer wieder. Er freute sich, dass sie sich über seine Heldentat so freute, deshalb wollte er diese Reaktion immer und immer wieder sehen.

Ein leichtes Zucken ging durch Pepper, als er auf Ninas Hand lag und er flüsterte gebrechlich: „Klei…ne.“
Doch Nina antwortete nicht, sondern starrte weiterhin mit ihren gebrochenen Augen in die Ferne und blieb, was sie schon Monate zuvor war ... tot.